



Klosterhof Bünghausen im Klimawandel

Um unseren Klima-Einfluss gering zu halten

- bewirtschaften wir fast nur angrenzende Flächen
- düngen wir ausschließlich mit Mist
- erhalten wir Grünland mit unseren Weidetieren
- vermarkten wir nur ab Hof oder streng regional, unsere Produkte gehen keine weiten Wege
- erzeugt eine Photovoltaik-Anlage elektrische Energie, eine Kollektor-Anlage warmes Wasser
- werben wir Futter für unsere Weidetiere selbst

Und doch, es geht beispielsweise nicht

- ohne Maschinen - klein & sparsam sind unsere
- spezielles Hühnerfutter - geliefert aus Westfalen

Was wir aktuell ändern: Wir suchen

- zur Nachsaat hitzetolerante Grassorten aus
- Heu-Flächen - die Zahl der Tiere je Hektar sinkt
- Wege, Emissionen aus dem Mist zu reduzieren

Worauf wir verzichten:

- Wir nutzen digitale Medien - mit Ausnahme von social media möglichst ohne Cloud, Rechenzentren haben den Stromverbrauch einer Großstadt
- Kraftfutter - unseren alten Rassen genügt Gras und Heu, das ist wirklich klimaschonend!



Klosterhof Bünghausen kompakt

Wir – Susanne Schulte und Peter Schmidt – bewirtschaften etwa 22 Hektar in oft steilen Mittelgebirgslagen. Wir sind Biokreis-Betrieb, Demonstrationsbetrieb für den Öko-Landbau und GEH-Arche-Hof, züchten vom Aussterben bedrohte Nutztierassen. Rotes Höhenvieh, Bergschafe und Zweinutzungshühner (LesBleues/ Mechelner) sind die tierischen Schwerpunkte – zudem bieten wir Seminare und Bauernhof-Erlebnis-Angebote für junge und reifere Menschen sowie Produkte unserer Streuobstwiesen.

Sie wollen mehr wissen?

Informationen über den Klosterhof finden Sie online auf www.klosterbauer.de und www.facebook.com/klosterhofgummersbach/ Farmers for Future-Informationen finden Sie online auf www.farmers-for-future.de

Sie interessieren sich für unsere Produkte und Veranstaltungen (auch zum Thema Klimaschutz in der Landwirtschaft)?

Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
Klosterhof Bünghausen
Hömelstraße 12
51645 Gummersbach
T: 02261 78369
E: info@klosterbauer.de



Der Klimawandel fordert uns.

Darum ist der



Teil von



Ein paar nachdenkliche Worte

Die Fridays for Future-Schülerinnen und -Schüler polarisieren: Die einen finden es gut, dass sich junge Menschen engagieren. Andere halten sie für Schulschwänzer.

Das erinnert uns - an die 1980er Jahre, als wir für Frieden und gegen Atomraketen auf die Straßen gingen. Zugegeben, meist am Wochenende, aber beliebt war dies damals auch nicht überall.

Wir meinen:

Welche Art des Protestes jeder Mensch wählt, mag er selbst entscheiden, solange kein anderer Mensch zu Schaden kommt. Und jeder und jede wird und muss auch die Konsequenzen seines Verhaltens tragen. Damals, in frühen Friedensprotestjahren, wurde manch einem und manch einer die Beamtenkarriere verwehrt. Heute wird vielleicht das Abiturzeugnis schlechter...

Wichtig aber ist:

In beiden Fällen handelt es sich um Themen, die für die Zukunft der Menschheit von Bedeutung sind. Dafür lohnt es sich zu engagieren.

Wir vom Klosterhof

beschäftigen uns ebenfalls seit den 1980er Jahren mit dem Thema des Klimawandels. Damals hat sich Susanne, die Klosterbäuerin, umweltpolitisch engagiert. Und Peter, der Klosterbauer, hat als Umweltjournalist nicht nur die bundesweite Journalistenaktion Umwelt mit gegründet, er hat auch kontinuierlich das Klimathema journalistisch bearbeitet. Das Ergebnis in schlichten Worten: Damals hat man den warnenden Wissenschaftlern kaum geglaubt, heute werden deren Prognosen übertroffen, über 95 Prozent der Studien belegen: JA, es gibt den Klimawandel. JA, er ist menschengemacht. Und JA: Heute leben wir auf unserem Betrieb den Wandel des Klimas, wir spüren ihn auf den Wiesen und Weiden.

Darum tragen wir den Appell von „Farmers for Future“ mit – wir fordern und wünschen uns individuelle und politische Kursänderungen.



Wir Landwirte von „Farmers for Future“ fordern:

- Emissionen senken - CO₂-Besteuerung jetzt
- neuer Energiemix: Raus aus der Kohleverstromung - rein in die erneuerbaren Energien
- grundsätzlich: energieeffiziente und nachhaltige Energieversorgung und Mobilität

Im Bereich Landwirtschaft setzen wir uns Ziele wie:

- keine intensive Tierhaltung
- Humusaufbau
- bessere EU-Agrarpolitik - die Agrarsubventionen müssen auch klimagerecht verteilt werden
- mehr Ökolandbau, da dies die aktuell nachhaltigste und klimaschonendste Form der Landwirtschaft ist
- nachhaltiger Konsum und **keine** Lebensmittelverschwendung
- **Bio für alle** - gute Nahrungsmittel und Klimaschutz müssen auch in Großküchen, KiTas etc. eingeführt werden. **Gutes Bio ist seinen Preis wert.**

Farmers for Future ist eine Initiative von Öko-Bauern aus Deutschland. Die gemeinsame Erklärung ist hier nachzulesen:

www.farmers-for-future.de/erklaerung/

Zum Beispiel Verkehr:

Flugverkehr ist klimarelevanter Luxus – Kurzstreckenflüge können kurzfristig durch Zugfahrten ersetzt werden. Beispiel: Köln-Berlin: über 20 kg CO₂-Verbrauch (ICE) oder über 120 kg (Flugzeug). Durch andere Terminsetzungen, Online-Konferenzen etc. sind solche Flüge unnötig. Fernreisen per Kreuzfahrtschiff oder Flugzeug sind Relikte aus alten Zeiten - faire Preise und eine CO₂-Besteuerung würden dies zumindest eindämmen. Jeder nicht gefahrene Kilometer ist echter Klimaschutz.



Zum Beispiel Ernährung:



Nahrungsmittelimporte - z.B. Fleisch aus den USA, Früchte aus Spanien und anderen Staaten heizen das Klima mit auf. Esst, was daheim wächst. Und zwar dann, wenn es wächst. Billig-Fleisch ist immer teuer fürs Klima.

Zum Beispiel Humusaufbau:



Grünland speichert weit mehr CO₂ als Ackerböden oder Wald. Das Grünland ist eine Klimasenke, Erhalt und Aufbau des Humus ist eine zentrale Aufgabe: Dazu braucht es: Düngung mit Mist, extensive Beweidung (keine „Stallhaltung“ - die Tiere müssen raus!) auch in Grenzertragslagen wie hier im Bergischen Land ... – und Kundinnen und Kunden, die Fleisch von solchen Öko-Bauern kaufen. (Übrigens: Ein komplett veganer Lebensstil gefährdet die langfristige Existenz des CO₂-Speichers Grünland.)

Diese Beispiele sind Anregungen – sie zeigen: Klimawandel geht alle an. Jeder kann Beiträge leisten, den Klimawandel zu bremsen. Jeder Schritt zählt.